Hiskia, König von Juda

2. Könige 18,1–20,21
2. Chronik 29,1–32,33
Jesaja 36,1–39,8

»Und er tat, was dem HERRN wohlgefiel, wie sein Vater David.«
(2. Chronik 29,2)

Hiskia war König des Südreichs Juda von 728 bis 697 v. Chr. Während das Nordreich Israel 722 v. Chr. von den Assyrern erobert wurde, war Juda ein treuer Vasallenstaat Assyriens. Dann wurde Jerusalem aber erheblich vergrößert, um Flüchtlinge aus dem Nordreich anzusiedeln. Mit neuem Selbstbewusstsein wagte Hiskia zusammen mit Verbündeten den Abfall von der assyrischen Herrschaft. Dies führte zum »Dritten Feldzug« Sanheribs gegen Juda.

Neben der Bibel haben wir **drei weitere Dokumente** für diesen Feldzug: Keilschrifttexte des assyrischen Königs Sanherib, eine Reliefdarstellung von der Eroberung der judäischen Stadt Lachisch sowie archäologische Funde vom Tell Lachisch, die eine assyrische Eroberung zur Zeit Hiskias belegen.

Sanherib schreibt: »Hiskia von Juda jedoch, der sich meinem Joch nicht unterworfen hatte – 46 seiner fest ummauerten Städte, sowie die zahllosen kleinen Städte in ihrem Umkreis, belagerte und eroberte ich …« – Danach geht es weiter: »Ihn selbst schloss ich gleich einem Käfigvogel in seiner Residenz Jerusalem ein.«

Aus der Bibel wissen wir, dass Gott die assyrische Armee, die Jerusalem belagert hatte, vernichtete: 185.000 Soldaten (evtl. auch 185 Einheiten (»eleph«)) wurden durch den Engel des HERRN getötet. Von dieser Niederlage berichtet Sanherib nicht. Das Schweigen über das Ergebnis der Belagerung sowie der Fokus auf Lachisch beweisen aber, dass die Eroberung Jerusalems nicht gelang.

Hiskia war ein gottesfürchtiger König, der eng mit dem Propheten Jesaja zusammenarbeitete. Gottvertrauen und menschlicher Verstand bzw. technische Errungenschaften spielten eng zusammen. Er hoffte auf Gottes Eingreifen, hatte aber auch strategische Maßnahmen getroffen. Durch eine technische Meisterleistung wurde die überlebenswichtige »Gihon-Quelle« ins sichere Innere der Stadt geleitet: Im 530 Meter langen, in ausgeklügelten Kurven durch den Fels getriebenen Hiskia-Tunnel.

Er war auch persönlich ein Mensch mit enger Beziehung zu Gott: Als er todkrank wurde, flehte er inbrünstig zu Gott und weinte. Jesaja überbrachte ihm die wunderbare Antwort Gottes: »Ich will fünfzehn Jahre zu deinem Leben hinzutun« (2. Könige 20,6). Neben der Heilung durch Gebet und Gottes Eingreifen kam auch Medizin zur Anwendung, ein »Pflaster von Feigen« wurde auf das Geschwür gelegt (Vers 7). Also auch hier: **Gottvertrauen und »gesunder Menschenverstand«!**

Hiskia wurde im Judentum und Christentum zum Vorbild: »Alle Könige, ausgenommen David, Hiskia und Josia, sind schuldig geworden; denn sie verließen das Gesetz des Höchsten« (Sirach 49,4).
Am Kölner Dom ist Hiskia dargestellt, wie er ein Götzenbild zertritt, als gottgefälliger König galt er als Vorläufer der »Heiligen Drei Könige«.

© 2022, Timo Roller, weitere Infos:
Lutherbibel 2017, mit Apokryphen | Rienecker: Lexikon zur Bibel, 2013 | https://www.bibelwissenschaft.de – Hiskia
https://scilogs.spektrum.de/archaeologische-spatenstiche/die-biblische-geschichte-des-sanherib-nur-eine-fiktion/